

Ansgar Koschel (Hg.), **Katholische Kirche und Judentum im 20. Jahrhundert**. Mit Beiträgen von Herbert Bettelheim, Ernst Ludwig Ehrlich, Gabriel Padon, Gerhart Riegner, Heribert Smolinsky und Erich Zenger. LIT-Verlag, Münster 2002. 162 Seiten.

Der vorliegende Band aus der Reihe ‚Fundamentaltheologische Studien‘ erweckt auf den ersten Blick den Eindruck, er liefere eine Reihe von Einzelbeiträgen prominenter Zeitzeugen des christlich-jüdischen Lern- und Versöhnungsprozesses im 20. Jahrhundert. Tatsächlich ist dieses Buch die Publikation eines originellen Projektes: Sechs Colloquien zum Thema „Katholische Kirche und Judentum im 20. Jahrhundert“, die von der Katholischen Akademie Rabanus Maurus in Wiesbaden im September 2000 veranstaltet worden sind, werden hier dokumentiert. Die Gespräche beschäftigen sich erst mit der Situation von Judentum und Kirche im ausgehenden Kaiserreich bis 1918, mit den „verfehlte(n) Hoffnungen“ und den „Entfremdungen“ in der Weimarer Republik, mit der Zeit des NS-Regimes und der langen Phase des Schweigens von 1945 bis 1965. Die Kolloquien fünf und sechs greifen positive Entwicklungen auf: den entscheidenden Paradigmenwechsel auf dem II. Vatikanischen Konzil von 1962 bis 1965 sowie bedeutende Themen der jüngsten Vergangenheit, wie z. B. die Frage nach einer am Lernprozeß Christen-Juden ausgerichteten Neukonzeption des Theologiestudiums oder die Bedeutung der Israelreise von Papst Johannes Paul II. Ein ausführlicher Anhang liefert die wichtigsten Dokumente zur Versöhnung von Christen und Juden (Seelisberger und Schwalbacher Thesen, *Nostra aetate* Nr. 4, *Unsere Hoffnung*, Ansprachen von Johannes Paul II., Grundlagenvertrag zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Staat Israel etc.), die zum Verständnis der Gesprächsteilnehmer notwendig sind.

Die Lektüre der Gesprächsprotokolle mag am Anfang ungewohnt sein. Läßt man sich aber auf diese fremdartige Form und den ihr eigenen Duktus ein, so ist man alsbald fasziniert von den Anfragen, Berichten und Beurteilungen dieser hochrangigen Riege von Zeitzeugen. So lernt man durch die Ausführungen von *Heribert Smolinsky* sowohl Erhellendes über den Zusammenhang von Modernismusverurteilungen und Antijudaismus in der katholischen Kirche des frühen 20. Jahrhunderts als auch Hintergründe zur Entstehung des Konkordats am Ende der Weimarer Republik. *Ernst Ludwig Ehrlich* liefert einen Überblick über die Situation der Juden in der Weimarer Republik und widerlegt ausführlich antijüdische Stereotypen, die Teil der rechtskonservativen Propaganda dieser Zeit gewesen sind. Die

Debatte um die Haltung Pius' XII. angesichts der nationalsozialistischen Judenverfolgung nimmt auch in diesem Buch eine zentrale Rolle ein, nicht zuletzt durch die ausführlichen Berichte von *Gerhart Riegner*. Riegner liefert auch die maßgeblichen Informationen für das Colloquium, das sich mit der Nachkriegszeit als Zeit der „Verunsicherung“ und des „Verschweigens“ beschäftigt. Den Aufbruch des II. Vatikanums illustriert *Erich Zenger* mit lebendigen Erfahrungsberichten, während Riegner und Ehrlich die Bedeutung von Johannes XXIII. für die Neugestaltung des Verhältnisses von Kirche und Judentum und die von Kardinal Bea für die Entstehung der Erklärung *Nostra aetate* ausführlich belegen. Im Schlußabschnitt zeigt vor allem Zenger die aktuellen Desiderate des Lernprozesses mit Blick auf Liturgie und Theologiestudium auf. Alles in allem stellt die Dokumentation einen originellen Beitrag zur Geschichte des Versöhnungsprozesses Christen-Juden dar, der neben den bekannten historischen Abläufen und Hintergründen auch eine Fülle erhellender Beiträge liefert.

Clauß Peter Sajak, Mainz

Annemarie Ohler, **dtv-Atlas Bibel**. Mit 115 Abbildungsseiten in Farbe. Grafische Gestaltung der Abbildungen Tom Menzel unter Mitarbeit von Jan-Marie Löhndorf. dtv Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2004. 263 Seiten.

Es ist erfreulich, daß in der bekannten Reihe „dtv-Atlas“, in der bemerkenswerte Bände zu Anatomie, Physik, Musik, Informatik, Porzellan, Recht usw. erscheinen, auch die „Bibel“ einen Platz gefunden hat. Der Band ist von der katholischen Alttestamentlerin Annemarie Ohler verfaßt worden. In lexikonartigen Zusammenfassungen geht sie präzise auf Entstehungsgeschichte, Verfasserfragen, Aufbau, literarische Struktur und theologische Inhalte der alt- und neutestamentlichen Schriften ein, wobei sie, was die einzelnen biblischen Bücher betrifft, dem katholischen Kanonverständnis folgt. In ihren Artikeln stützt sie sich jeweils auf den heutigen Stand der Bibelwissenschaften, vermerkt aber wohl zu selten, wo die Angaben umstritten sind. Auch die Zeitgeschichte der biblischen Epochen kommt in aller Kürze in den Blick. Die genuin jüdischen Perspektiven sind zwar stärker berücksichtigt als das früher in ähnlichen Publikationen der Fall war, aber viel erfährt man von der rabbinischen Bibelauslegung nicht. Immerhin erhält der Leser einen kompakten und zuverlässigen Überblick über den ge-